

WM heute

Die Schweizerinnen und Schweizer im Einsatz

19.30: 200 m (M), Vorläufe (Wilson)
20.30: 400 m Hürden (F), 1. Runde (Sprunger, Fontanive und Giger)
21.20: 400 m Hürden (M), Halbfinals (Hussein)

Medaillenentscheidungen

20.00: Hammer (M)
21.25: Drei (F)
22.30: 110 m Hürden (M)
22.50: 1500 m (F)

Finals

Marathon, Männer

1. Kirui (KEN) 2:08:27
2. Tola (ETH) 2:09:49
3. Simbu (TAN) 2:09:51

4. Hawkins (GBR) 2:10:17. 5. Kipkeeter (KEN) 2:10:56.
6. Meucci (ITA) 2:10:56.

Kugel, Männer

1. Walsh (NZL) 22,03
2. Kovacs (USA) 21,66
3. Kunic (CRO) 21,46

4. Stanek (CZE) 21,41. 5. Haratyk (POL) 21,41. 6. Crouser (USA) 21,20. 6.

Marathon, Frauen

1. Chellimo (BRN) 2:27:11
2. Kiplagat (KEN) 2:17:18
3. Cragg (USA) 2:27:18

4. Daniel (KEN) 2:27:21. 5. Demise (ETH) 2:27:58. 6. Kirwa (BRN) 2:28:17.

Siebenkampf, Frauen

1. Thiam (BEL) 6784
(100 m Hürden 13,54; Hoch 1,95; Kugel 15,17; 200 m 24,57; Weit 6,57; Speer 53,93; 800 m 2:21,41)
2. Schäfer (GER) 6696
(13,09; 1,86; 14,84; 23,58; 6,20; 49,99; 2:15,34).
3. Vetter (NED) 6636
(13,31; 1,77; 15,09; 24,36; 6,32; 58,41; 2:19,43).

4. Rodriguez (CUB) 6594. 5. Johnson-Thompson (GBR) 6558. 6. Dadic (AUT) 6417. – Ferner: 11. Ruckstuhl (SUI) 6230 (13,80; 1,80; 13,36; 24,84; 5,82; 52,15; 2:14,85).
21. Agnou (SUI) 6001 (13,95; 1,68; 13,64; 24,64; 6,22; 43,54; 2:18,57). – Aufgabe: u. a. Ikaunieca-Admidina (LAT), Broersen (NED).

100 m, Frauen

1. Bowie (USA) 10,85
2. Ta Lou (CIV) 10,86
3. Schippers (NED) 10,96

4. Ahouré (CIV) 10,98. 5. Thompson (JAM) 10,98.
6. Ahye (TO) 11,01.

Stab, Frauen

1. Stefanidi (GRE) 4,91 (JWB)
2. Morris (USA) 4,75
3. Peinado (VEN)/Silva (CUB) je 4,65

5. Ryzih (GER) 4,65. 6. Bradshaw (GBR) 4,65. – Ferner: 11. Büchler (SUI) 4,45.

Vorläufe/Qualifikationen

400 m. Halbfinals: 1. Gardiner (BAH) 43,89. – Ferner: 3. Van Niekerk (RSA) 44,22.

400 m Hürden. 1. Runde. 3. Serie: 1. Copello (TUR) 49,13. – Ferner: 5. Hussein (SUI) 50,12. – Disqualifiziert: McMaster (IBN), Stigler (USA). – Nicht gestartet: Mägi (EST). – Hussein in den Halbfinals.

Frauen. 100 m. Halbfinals. 1. Serie (RW 0,8 m/s): 1. Ta Lou (CIV) 10,87. 2. Schippers (NED) 10,98. – 2. Serie (GW 0,2 m/s): 1. Thompson (JAM) 10,84. – Ferner: 5. Kambundji (SUI) 11,11. – 3. Serie (RW 0,2 m/s): 1. Bowie (USA) 10,91. – Ferner: 8. Kora (SUI) 11,31. – Kambundji als Gesamt-10. und Kora als Gesamt-22. ausgeschieden.

Medaillenspiegel

Rang	Land	Gold	Silber	Bronze	Total
1.	USA	2	4	2	8
2.	Äthiopien	1	2	0	3
3.	Kenia	1	1	2	4
4.	Südafrika	1	0	1	2
5.	Bahrain	1	0	0	1
	Belgien	1	0	0	1

«Es ist Zeit zu gehen»

Leichtathletik Ausgerechnet sein letztes grosses Rennen ging verloren. Doch Usain Bolt trägt die Niederlage gegen seinen Rivalen Justin Gatlin mit Fassung.



Er erreichte «nur» für Bronze, aber Usain Bolt liess sich von den Fans wie ein Sieger feiern. Bild: Martin Meissner/AP (London, 5. August 2017)

Kristof Stühm und Christoph Leuchtenberg (SID)

Als wäre alles wie immer gewesen, hielt Usain Bolt noch einmal Hof. Der Superstar zeigte seinen berühmten Blitz. «Usain Bolt, Usain Bolt»-Rufe hallten durch die Arena, Bolt posierte grinsend für Selfies mit seinen Anhängern, sprang in ihre Arme, er kniete auf der Ziellinie nieder und küsste sie. Bolt wurde gefeiert wie der Sieger. So, als wäre alles wie immer gewesen – dabei passierte das bisher Unvorstellbare. «Ich habe alles gegeben, was ich hatte, aber es hat nicht gereicht», sagte Bolt. Der Unschlagbare war tatsächlich geschlagen, nach 9,95 Sekunden blieb dem Jamaikaner am Samstagabend nur WM-Bronze über 100 m in seinem letzten ganz grossen Rennen. Ausgerechnet sein alter Rivale Justin Gatlin, zweimal überführter Dopingrüder, der Bad Boy der Leichtathletik, holte Gold in 9,92 Sekunden.

«Er hat es verdient», sagte Bolt, der die Niederlage überraschend gelassen hinnahm – der 30-Jährige hatte wohl schon damit gerechnet, dass der Abend kein Märchen für ihn bereithalten würde. «Ich denke, ich habe gegen einen grossartigen Wettkämpfer verloren und gegen einen Jungen, der nach oben

drängt. Ich bedaure nichts», sagte Bolt. Silber sicherte sich Youngster Christian Coleman (9,94/USA).

IAAF-Präsident: «Nicht das perfekte Drehbuch»

Doch die grosse Show gehörte trotzdem dem Schlags aus dem Dörfchen Sherwood Content auf Jamaika. Alle im Stadion wussten, dass dies ein spezieller Moment war. Elf WM-Titel hatte Bolt bis dahin gewonnen, achtmal wurde er Olympiasieger. Mit seinem vierten WM-Gold über 100 m wollte sich König Bolt eigentlich in die Sprint-Rente verabschieden – es hat nicht sollen sein. Selbst Gatlin fiel vor ihm auf die Knie: «Das ist Usains Nacht.»

Bolts Start war wieder einmal miserabel, im Schlusspurt fehlte ihm die Power. Er wirkte plötzlich menschlich. «Nach dem Start wusste ich, dass ich in Schwierigkeiten war», sagte Bolt, der nach der WM seine Karriere beenden wird. «Ich habe für den Sport alles getan. Ich habe bewiesen, dass ich einer der Grössten bin. Es ist Zeit zu gehen.» Hinterher schäkerte Bolt mit Gatlin, beide sprachen von ihrem grossen gegenseitigen Respekt. «Er hat hart gearbeitet, und er ist einer der besten Konkurrenten, gegen die ich je gelaufen bin», sagte Bolt,

als hätte es Gatlins positive Tests in den Jahren 2001 und 2006 nie gegeben: «Für mich hat er es verdient, hier zu sein.»

Die internationale Presse sah es etwas anders. «Der böse Gatlin besiegt den legendären Bolt. Es hätten die letzten 100 Meter zum Paradies sein können, doch Bolt hat auf seinem Weg den Teufel getroffen», schrieb etwa der «Corriere della Sera» aus Italien. Und Sebastian Coe, Präsident des Weltverbands IAAF, sagte, der Abend habe sich «nicht an das perfekte Drehbuch» gehalten.

Bolt freut sich auf die Sprint-Rente

Nun fällt bald der Vorhang für Bolt. Am kommenden Samstag steht noch der Final über 4x100 m auf dem Programm, auf seine Lieblingsstrecke 200 m verzichtet Bolt. Nach all den Strapazen der Vergangenheit reicht es für den Supermann von einst nicht mehr für ganz vorne. Umso mehr freut sich Bolt auf die Sprint-Rente. «Ich bin aufgeregt, endlich normal leben zu können, aufzustehen, wann ich will, und zu wissen, dass ich kein Training habe», sagte Bolt. «Ich bekomme die Chance, zu leben und zu reisen, wann ich will. Ich weiss nicht, wo ich hin will oder wohin mich meine Karriere führen wird, aber es ist spannend.»

Kambundji verpasst den 100-m-Final

Frauen-Sprint Der 100-m-Final der Frauen wurde gestern kurz vor 23 Uhr überraschend von der Amerikanerin Torie Bowie gewonnen. Bowie entschied auf den letzten Metern das Duell gegen Marie-Josée Ta Lou und holte in 10,85 Sekunden Gold. Bronze sicherte sich die Europameisterin Dafne Schippers (10,96). Leer ging die Olympiasiegerin und Topfavoritin Elaine Thompson aus Jamaika aus, die im Halbfinal noch die Schnellste gewesen war. In London nicht am Start war Thompsons Landsfrau und Titelverteidigerin Shelly-Ann Fraser-Pryce. Die dreifache Weltmeisterin über 100 m ist schwanger.

Die Schweizer Rekordhalterin Mujinga Kambundji verpasste den Coup eines Finaleinzuges um vier Hundertstel und wurde im 10. Rang klassiert. 11,11 Sekunden bei 0,2 m/s Gegenwind gelten zwar als solider Wert, aber bei der Bernerin überwog die Enttäuschung. Als sie am Vortag die Einteilung gesehen hatte, frohlockte sie noch. Abgesehen von der jamaikanischen Olympiasiegerin Elaine Thompson lagen die Gegnerinnen und somit der 2. Rang in Reichweite. Das Rennen bot aber ein anderes Bild. Hinter Thompson lief die Brasilianerin Rosângela Santos in 10,91 Südamerika-Rekord.

Kambundji nicht vom Rückenwind begünstigt

Im Kampf um die zwei Lucky-Loser-Plätze über die Zeit hatte die Schweizerin schlechte Karten in der Hand, da ihre Serie nicht vom Rückenwind begünstigt war. Gleichwohl: Die 11,07 Sekunden, die ihrem Schweizer Rekord entsprechen, den sie vor zwei Jahren an den Titelkämpfen in Peking aufgestellt und Mitte Juli in Bellinzona egalisiert hatte, wären nach Kambundjis Einschätzung möglich gewesen.

Letztlich musste die Schweizerin trotz einer tollen Vorstellung über die 100 m eine bittere Pille schlucken. «Es wäre nie so einfach gewesen wie diesmal, die Finalqualifikation zu schaffen», sagte die EM-Dritte von Amsterdam 2016. Das positive Fazit: Von den Europäerinnen war in London nur die Holländerin Dafne Schippers schneller als Kambundji.

Salomé Kora schied erwartungsgemäss aus. Die Ostschweizerin zeigte erneut eine gute Leistung und kam in 11,31 Sekunden ebenfalls bis auf vier Hundertstel an ihre persönliche Bestzeit heran. «Zufrieden ist anders. Ich wollte mehr zeigen», betonte Kora.

Für Kambundji und Kora bildeten die 100 m den Auftakt im Olympiastadion. Die Bernerin läuft noch über 200 und 4x100 m. Kora ist ebenfalls Mitglied der Staffel. (sda)

WM-Debütantin Ruckstuhl überzeugt mit Rang 11

Schweizer Die 19-jährige Luzernerin Géraldine Ruckstuhl konnte am zweiten Tag des Siebenkampfs zwar nicht mehr ganz an ihre starken Leistungen des ersten Wettkampftages anknüpfen, dennoch durfte sie sich über ein mehr als gelungenes WM-Debüt freuen. Mit 6230 Punkten verpasste die Zweite der U20-EM ihren Schweizer Rekord nur um 127 Punkte und belegte am Ende den guten 11. Rang. «Ich habe WM-Luft geschnuppert und bin bereit für mehr», sagte sie.

Nicht ganz so gut wie Ruckstuhl lief es Caroline Agnou, immerhin übertraf aber auch die 21-jährige Seeländerin die Marke von 6000 Punkten, und zwar um einen Zähler. Im Klassement verbesserte sich die U23-Europameisterin am zweiten Tag um zwei Plätze auf Rang 21.

Die Belgierin Nafissatou Thiam krönte sich derweil ein Jahr nach ihrem überraschenden Olympiasieg in Rio de

Janeiro auch zur WM-Königin von London. Die bald 23-jährige Wallonin siegte mit 6784 Punkten.

Hussein schwächelt über 400 m Hürden

Kariem Hussein kam mit einem blauen Auge davon. Der Europameister 2014 erreichte nur mit viel Glück den Halbfinal über 400 m Hürden. In für ihn schwachen 50,12 Sekunden zitterte er sich als Letzter der vier Lucky Loser in das Feld der 24 Halbfinalisten. «Ich habe keine Erklärung. Ich bin ratlos», sagte er. Dem Umstand, dass er sich vor dem Lauf noch übergeben musste, mass Hussein vor den Mikrofonen keine grosse Bedeutung zu. Er sei weder krank noch angeschlagen, meinte er. Aber das bei ihm ungewohnte Intermezzo dürfte wohl der Grund gewesen sein, weshalb sein Auftritt technisch zwar in Ordnung aussah, Kraft und Ag-



Starker Siebenkampf: die Altbüronerin Géraldine Ruckstuhl.

Bild: Jean-Christophe Bott/Keystone (6. August)

gressivität aber fehlten. Hussein verpasste als Fünfter der Serie die direkte Qualifikation, wobei er mehr als 1,3 Sekunden über seiner Saisonbestzeit blieb. Dass er den Sprung in das Feld der besten 24

doch noch schaffte, hatte Hussein der Konkurrenz zu verdanken. Der Este Rasmus Mägi verzichtete auf einen Start, der Jahresschnellste Kyrone McMaster von den Britischen Jungfern-Inseln wurde ebenso wie der Amerikaner Michael Stigler disqualifiziert. Heute Abend bietet sich dem 28-jährigen Thurgauer die Chance zur Rehabilitation.

Enttäuschung für Büchler im Stabhochsprung-Final

Für Nicole Büchler verlief der Stabhochsprung-Final enttäuschend. Die 33-jährige Seeländerin verzeichnete nur einen gültigen Versuch über 4,45 m, ehe sie auf 4,55 m dreimal scheiterte und als zweite der zwölf Finalistinnen aus dem Wettkampf ausschied. Olympiasiegerin Ekaterini Stefanidi aus Griechenland gewann Gold. Sie hievte die Jahres-Weltbestleistung auf 4,91 m. (sda)